

Biodiversität

1 Grundprinzip

Biodiversität im Kontext von Sand-, Kies- und Betonprodukten bezieht sich auf die **Auswirkungen** der Rohstoffgewinnung, Verarbeitung und Lieferung auf Flora, Fauna und Lebensräume. Ziel ist es, negative Einflüsse zu minimieren und Schutzmaßnahmen nachzuweisen.

2 Strukturierte Produktinformationen

Kategorie	Beschreibung / Inhalt	Beispiele / Hinweise für Steidele
Produkt / Material	Sand, Kies, Splitt, Transportbeton	z. B. Natursand 0/2 mm, Kies 0/32 mm, Transportbeton C25/30
Abbau-/Produktionsort	Standort der Grube oder des Werks	GPS-Koordinaten, Gemeinde, Fläche (ha)
Habitattyp / Ökosystem	Lebensräume in oder um Abbaubereiche	Feuchtwiesen, Auwald, Trockenrasen, Waldränder
Vorhandene Arten	Tiere & Pflanzen, inkl. Schutzstatus	Amphibien, Vögel, Insekten, geschützte Pflanzenarten
Schutzmaßnahmen / Management	Maßnahmen zur Erhaltung / Förderung der Biodiversität	Pufferzonen, zeitlich gestaffelter Abbau, Artenschutzmaßnahmen
Renaturierung / Rekultivierung	Nach Abbau geplante oder durchgeführte Maßnahmen	Aufforstung, Renaturierung von Gewässern, Sekundärhabitats
Monitoring / Kontrolle	Überwachung der Biodiversität	Regelmäßige Bestandsaufnahmen, Fotodokumentation, Gutachten
Nachweis / Dokumentation	Referenzen für Zertifizierung	Umweltgutachten, UVP-Berichte, interne Biodiversitätsberichte

3 Vorgehensweise für Steidele

1. Erfassung bestehender Daten
 - Prüfen, ob Abbau- oder Werksstandorte bereits Umweltgutachten oder Arteninventare haben.
 - Dokumentation von Schutzmaßnahmen, Renaturierung und Monitoring.
2. Erstellung von Produktinformationen
 - Jede Rohstoffkategorie (Sand/Kies/Beton) mit Standort, Habitattyp und Schutzmaßnahmen verknüpfen.
 - Für CSC: Jede Maßnahme sollte **nachweisbar** sein (Berichte, Fotos, Gutachten).

3. Integration in CSC-Zertifizierung

- Biodiversitätsdaten werden als ökologische Produktinformation Teil des CSC-Audits.
- Fokus: Nachweis, dass **Umweltauswirkungen** minimiert und ggf. kompensiert werden

4. Relevanz

- Rohstoffgewinnung (Sand, Kies) verändert Landschaften und Lebensräume.
- Betonproduktion selbst hat geringeren direkten Einfluss auf Biodiversität, aber Transport, Lagerung und Lagerflächen können betroffen sein.
- Ziel: Negative Effekte auf Flora und Fauna **minimieren** und **kompensieren**.

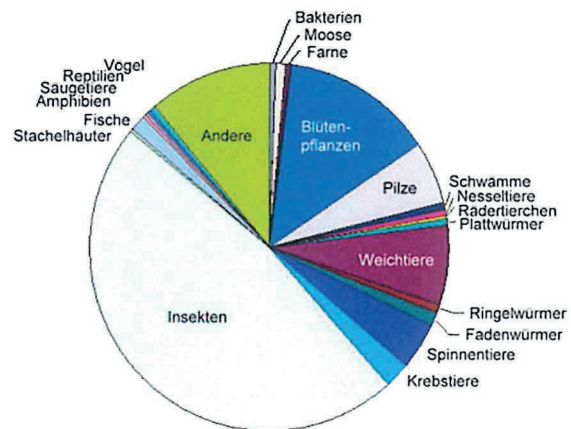
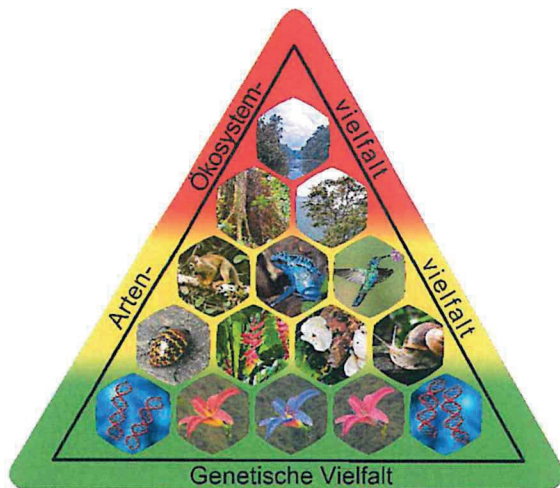
5. Typische Biodiversitätsaspekte für Steidele

Aspekt	Beschreibung	Beispiele / Maßnahmen
Abbaugelände	Fläche der Sand- und Kiesgruben	Vorhandene Pflanzen/Tiere kartieren; Schutzgebiete beachten
Flora & Fauna	Arten in und um die Gruben	Amphibien, Vögel, Insekten; seltene Pflanzen
Habitattypen	Lebensräume vor Ort	Auen, Feuchtgebiete, Trockenrasen, Waldränder
Schutzmaßnahmen	Vermeidung von Schäden an Arten und Lebensräumen	Pufferzonen, zeitlich versetzter Abbau, Artenschutzmaßnahmen
Renaturierung / Rekultivierung	Wiederherstellung der Lebensräume nach Abbau	Aufforstung, Gewässeranbindung, Sekundärlebensräume
Monitoring	Überwachung der Biodiversität	Regelmäßige Bestandsaufnahmen, Dokumentation von Flora & Fauna
Dokumentation	Nachweise für Zertifizierung	UVP-Berichte, Artenschutzgutachten, Renaturierungspläne

6. Praxisbeispiele aus der Branche

- Kiesgruben können **temporär Lebensräume** für seltene Vogelarten oder Amphibien bieten.
- Sandabbauflächen, die renaturiert werden, fördern **sekundäre Habitate** (Blumenwiesen, kleine Teiche).

Betonwerke können kleine Grünflächen oder naturnahe Ausgleichsflächen gestalten



Was ist Biodiversität?

- Biodiversität beschreibt die **Vielfalt des Lebens** auf der Erde — also alle Lebewesen (Pflanzen, Tiere, Pilze, Mikroorganismen) und alle Lebensräume.
- Man unterscheidet drei Ebenen der Biodiversität:
 1. **Genetische Vielfalt** – Unterschiede innerhalb einer Art, also zwischen Individuen bzw. Populationen.
 2. **Artenvielfalt** – die Vielfalt der unterschiedlichen Arten in einem Gebiet.
 3. **Ökosystem- bzw. Lebensraumvielfalt** – die Vielfalt der unterschiedlichen Lebensräume und Ökosysteme (z. B. Wälder, Wiesen, Seen, Meere) und die Art, wie diese Ökosysteme funktionieren.
- Biodiversität umfasst also mehr als nur „viele Tier- und Pflanzenarten“ — sie beinhaltet auch Unterschiede innerhalb von Arten und die Vielfalt der Lebensräume und ökologischen Funktionen.

Warum ist Biodiversität wichtig?

- Sie bildet die **Grundlage für unser Leben**: Biodiversität sorgt dafür, dass wir sauberes Wasser, fruchtbare Böden, saubere Luft und stabile Ökosysteme haben — diese liefern uns Nahrung, Rohstoffe und Lebensqualität.
- Ökosysteme mit hoher Biodiversität sind **robuster und anpassungsfähiger** — sie können besser auf Veränderungen wie Klimawandel, Umweltverschmutzung oder Extremwetter reagieren.
- Biodiversität leistet zahlreiche **ökologische Funktionen** („Ökosystemdienstleistungen“): z. B. Bestäubung von Pflanzen, Regulierung des Wasser- und Nährstoffhaushalts, Klimaregulierung, Bodenbildung und -fruchtbarkeit.
- Biodiversität hat auch **kulturellen, ästhetischen und sozialen Wert**: Natur mit vielfältigem Leben bietet Erholung, Inspiration, kulturelle Bedeutung und trägt zur Lebensqualität bei.
- Außerdem hat sie **Wirtschafts- und Zukunftsbedeutung**: Vielfalt in Genen, Arten und Ökosystemen sichert langfristig die Anpassungsfähigkeit der Natur — wichtig z. B. für Landwirtschaft, Medizin und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen.
-

Warum ist Biodiversität bedroht?

- Durch menschliche Aktivitäten wie intensive Landwirtschaft, Abholzung, Flächenversiegelung, Zerschneidung von Lebensräumen, Umweltverschmutzung und Klimawandel gehen Tiere, Pflanzen und Lebensräume verloren — das schränkt Biodiversität stark ein.
- Der Verlust betrifft nicht nur einzelne Arten, sondern kann ganze Ökosysteme destabilisieren und Ökosystemdienstleistungen gefährden — mit Folgen für Natur und Mensch.

1 Abbauflächen naturnah gestalten

- **Renaturierung nach Abbau:**
 - Nach Kies- oder Sandabbau können Gruben und Tagebauflächen zu **Biotopen, Feuchtgebieten oder Blühflächen** umgestaltet werden.
 - Beispiel: Uferbereiche mit flachen Zonen für Amphibien und Insekten.
- **Flächenstaffelung:**
 - Abbaubereiche in **Etappen** bearbeiten, sodass andere Bereiche als **Refugien** für Tiere erhalten bleiben.
- **Pufferzonen:**
 - Natürliche Hecken, Sträucher oder Baumbestände zwischen Abbauflächen und sensiblen Lebensräumen erhalten.

2 Umweltfreundliche Baustoffproduktion

- **Ressourcenschonung:**
 - Sand und Kies gezielt fördern, um Landschaftszerstörung zu minimieren.
 - Wiederverwendung von **Recyclingbeton** oder Betonbruch.
- **Reduzierung von Emissionen:**
 - Staub, Lärm und Wasserbelastung minimieren, um angrenzende Flora und Fauna zu schützen.
- **Bodenschutzmaßnahmen:**
 - Erosionsschutz, Rückhaltung von Regenwasser und Sedimenten, um Ökosysteme nicht zu schädigen.

3 Transportbeton & Baustellen

- **Minimierung von Flächenversiegelung:**
 - Baustellen so planen, dass bestehende Grünflächen erhalten bleiben.
 - Temporäre Grünflächen wiederherstellen nach Bauprojekten.
- **Biodiversitätsfreundliche Baulogistik:**
 - Materiallagerungen vermeiden, die natürliche Lebensräume zerstören.
 - Transportwege so gestalten, dass sensible Naturgebiete geschont werden.
- **Grüne Infrastruktur integrieren:**
 - Dachbegrünungen, Versickerungsflächen, begrünte Lärmschutzwälle, kleine Biotope in Wohn- oder Gewerbeprojekten.

4 Zertifikate und Standards

- **Umwelt- und Nachhaltigkeitssiegel nutzen:**
 - ISO 14001 (Umweltmanagement)
 - DGNB, LEED oder BREEAM für nachhaltiges Bauen
 - Spezielle Standards für Renaturierung von Abbauflächen
- **Monitoring der Biodiversität:**
 - Flora- und Fauna-Erhebungen vor und nach Abbauprojekten durchführen.
- Viele Kies- und Sandwerke in Bayern legen nach der Rohstoffgewinnung **Seen, Feuchtbiotop oder Blühflächen** an, die langfristig Lebensraum für Amphibien, Vögel und Insekten bieten.
- Betonhersteller integrieren **Recyclingbeton** und reduzieren Emissionen, um angrenzende Lebensräume zu schonen.

Verantwortung und Chancen beim Sand, Kies und Beton-Abbau

Der Abbau von Sand und Kies sowie die Herstellung von Transportbeton sind unverzichtbar für Bau- und Infrastrukturprojekte. Gleichzeitig sind solche Tätigkeiten ein Eingriff in Natur und Landschaft. Daher trägt ein Unternehmen wie Hans Steidele GmbH eine besondere Verantwortung gegenüber Umwelt und Natur. Durch umsichtiges Vorgehen lassen sich aber nicht nur negative Auswirkungen minimieren — Abbauflächen können nach der Nutzung zu wertvollen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen werden.

Konkrete Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität

• Gezielte Planung & Umweltmanagement

- Vor Aufnahme neuer Abbauarbeiten: Umweltverträglichkeit- und artenschutzrechtliche Prüfungen durchführen sowie mögliche Eingriffe in Natur und Landschaft evaluieren.
- Entwicklung eines unternehmensweiten Biodiversitätsmanagements – Biodiversitätsschutz als festen Bestandteil der Unternehmensstrategie integrieren, nicht nur als nachträgliche Maßnahme.

• Abbau mit Rücksicht – Flächenschutz und Schonung

- Abbaugelände in Abschnitten (Etappen) betreiben, sodass nicht alles auf einmal gestört wird — so bleiben Teilflächen als Rückzugsräume erhalten.
- Zwischen Abbauflächen und sensiblen Naturflächen Pufferzonen einhalten: z. B. Gehölzstreifen, Hecken oder Waldränder, um Schutz für Flora und Fauna zu bieten.

• Nachnutzung, Renaturierung und Rekultivierung

- Sobald der Abbau endet: Flächen nicht einfach verfüllen, sondern gezielt ökologisch renaturieren oder rekultivieren – mit dem Ziel, neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen.
- Ehemalige Gruben oder Kieseeseen können in Biotop, Feuchtgebiete, Magerrasen oder Naherholungsgebiete umgewandelt werden — mit hoher Biodiversitätspotenzial.
- Nutzung von Teilflächen für extensiv gepflegte Natur — also bewusst begrenzte menschliche Nutzung, damit sich Heilräume für Tiere und Pflanzen etablieren können.

- Kooperation mit Naturschutzbehörden und Umweltverbänden

- Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen und Behörden bei Planung, Durchführung und Nachnutzung — z. B. um Habitat gerechte Renaturierung, Artenschutz und Monitoring zu gewährleisten.
- Teilnahme an Projekten, die auf Schutz von Amphibien, Vögeln oder gefährdeten Arten abzielen — Kies- und Sandgruben können zu bedeutenden Rückzugsräumen werden, wenn sie strukturiert gemanagt werden.

- Nachhaltige Betriebsführung und Ressourceneffizienz

- Bewusster Umgang mit Rohstoffen; möglichst ressourcenschonende Gewinnung, Wiederverwendung von Abbruch- bzw. Aushubmaterial, Vermeidung unnötiger Eingriffe.
- Berücksichtigen von Emissionen, Schutz vor Staub und Wasserbelastung, um angrenzende Ökosysteme und Gewässer zu schützen.

Warum sich das für Hans Steidele GmbH lohnt

- Durch sorgfältige Planung und verantwortungsbewusste Nachnutzung kann Steidele dazu beitragen, dass verlorene Natur nach dem Abbau nicht einfach verschwinden — sondern neue, wertvolle Lebensräume entstehen.
- Biodiversitätsförderung stärkt das regionale Ökosystem — das nützt nicht nur der Natur, sondern auch der Bevölkerung (z. B. Naherholung, Landschaftsbild, Trinkwasserqualität).
- Transparentes Umweltmanagement und Kooperation mit Naturschutzbehörden verbessern das öffentliche Bild und steigern Vertrauen in das Unternehmen — wichtig gerade bei Unternehmen, die direkt in Rohstoffgewinnung und Landschaftseingriffe involviert sind.
- Durch nachhaltige Betriebsführung und vorausschauende Planung lassen sich rechtliche Auflagen und Ausgleichspflichten systematisch erfüllen und Risiken (z. B. bei Artenschutz oder öffentlicher Kritik) reduzieren.